

Grüezi, wie geht es Ihnen?

Eine Frage, die oft nur rhetorisch ist. Doch die GlücksPost hört hin und will wissen, wie Sie sich fühlen. Diese Woche: **Franz J. Wermuth** (69), Weinhändler aus Wängi TG.

Von H. Elias Fröhlich

«**M**ir geht es wunderbar, auch wenn ich das in der Corona-Zeit kaum zu sagen wage. Positiv ist auch: Man hatte Zeit zum Nachdenken. Neustens frage ich mich schon mal in der Frühe: Ist es nach wie vor das Richtige, was du tust? Wäre es nicht an der Zeit, mindestens etwas kürzerzutreten? Nein! Mein Beruf ist Leidenschaft, Passion, hält mich jung! Freunden erlesene und gleichzeitig preiswerte Weine anbieten zu können, freut mich besonders. Anders ist das bei den Weinauktionen, wo Käufer aus Hongkong oder London schon mal 20000 Franken für eine gesuchte Flasche bezahlen.

Meine zweite Leidenschaft gilt der Kochkunst. Alles begann in

Tante Päulis Küche. Als Teenager beobachtete ich mit Argusaugen die für uns damals höchst exotischen Zubereitungen meiner Tante. Seither hat das Kochen bei mir einen hohen Stellenwert.

«Mein Hobby wurde zum Beruf»

Geboren bin ich im Thurgau, in dem kleinen Dorf Wängi, als Nummer vier von neun Kindern. Leider im bescheidenen Weinjahr 1951, am längsten Tag des Jahres. Nachbarn und Freunde waren Leute wie Fast-Bundesrat Hansjörg Walter oder Fritz Horber, der TV-Arzt. Nach der Lehre als Hochbauzeichner wurde ich Bauführer in Kreuzlingen und Winterthur. Zum Wein

ZUR PERSON

Name:
Franz J. Wermuth

Geburtstag:
21. Juni 1951

Familie: Zwei Kinder, verheiratet in zweiter Ehe mit Bestseller-Autorin Verena Wermuth («Die verbotene Frau»)

Beruf: Weinhändler und -Auktionator

Was ich liebe:
Gute Küche und feine Weine

Was ich nicht mag:
Opportunisten (Fahnen im Wind)

Kontakt: www.franzwermuth.ch

kam ich wie die Jungfrau zum Kind.

Mein Vater brachte einen Weinatlas von Hugh Johnson nach Hause – ich war auf Anhieb fasziniert vom Rebensaft. Plötzlich hatte ich nur noch ein Ziel vor Augen: Ich wollte Weinhändler werden. In den Ferien 1979 absolvierte ich in Wädenswil den Kurs für das eidg. Weinhandelsdiplom.

Zur gleichen Zeit suchte Dr. Eric Steinfels für sein Auktionshaus einen Leiter. Ich bewarb mich als letzter von 130 Anwärtern und bekam den Zuschlag. Kurz: Ich wurde ins kalte Wasser geschmissen und musste Neues lernen. Nach 150 Wein-Auktionen und 15 Jahren Weinhandel schliesslich war es Zeit für die Selbständigkeit.

Das Wein-Business war immer sehr kapitalintensiv. Mit Freunden aus der Finanzbranche gründete ich die Firma «Les Grands Vins Wermuth SA». 1998 kam der Kauf des Weingutes Clos d'Agon in Spanien dazu. Das Geschäft funktionierte in den Blütezeiten des Weinhandels bestens. Unser

Motto: Preiswerte Weine im Premium-Segment. Bald musste eine neue Bodega her. Mit dem Bau dieses Prunkstücks fingen die Probleme an – von unermesslichen Kosten über Uneinigkeiten der Partner und Schwierigkeiten mit Angestellten. Schliesslich kriegten wir die Kurve wieder, selbst wenn es ab und zu hart war.

Inzwischen im Pensionsalter, verkaufte ich 2017 meine Anteile am Weingut und übernahm mit der Weinhandlung Dr. Spengler & Partner endlich ein ganz eigenes Geschäft! Heute arbeite ich nach wie vor praktisch sieben Tage die Woche mit Freude und Lust. Mein grosses Glück: Ich konnte mein Hobby zum geliebten Beruf machen. 🌱

Franz J. Wermuth mit dem legendären Château Pétrus, der mehrere tausend Franken pro Flasche wert sein kann. Rechts: Château Mouton Rothschild gehört bei Weinauktionen zu den Topsellern.

